



Bei uns verändert sich was!?

Vom Einbeziehen der Bewohner*innen in das
personenzentrierte Arbeiten



1. Was haben wir gemacht?



1. Projektgruppe: Bewohnerinnen, Mitarbeitende und Fachbereichsleitung
2. Sammlung von Fragen zu PZA
3. Befragung von allen Wohnheimen (außer WPH) durch Bewohnerinnen und Mitarbeitende
4. Antworten wurden nach den Überpunkten Selbstbestimmung, Mitbestimmung, Mitbewohner*innen und Personal sortiert und ausgewertet
5. Festgehalten, wo Veränderung stattgefunden hat



2. Beispielantworten



Geld

1. Selbstbestimmung

- Das entscheiden wir selbst. Das war früher nicht so, da haben sich die Betreuer mehr eingemischt.
- Ich kann jetzt mehr bestimmen. Zum Beispiel für was ich mein Taschengeld ausgabe.

Kleidung

- Wir können selbst darüber bestimmen. Wir kaufen unsere Kleider zum Teil auch allein ein. Wenn wir fragen geht auch ein Betreuer mit. - *War das schon immer so?* - Wir glauben ja.



Pädagogische Dokumentation

1. Selbstbestimmung

- Die kennen wir. - *Wer bestimmt da eure Ziele?* - Das besprechen die Betreuer mit uns. Das ist gar nicht so einfach. Da helfen uns die Betreuer manchmal und machen Vorschläge. Wir können dann aber selbst entscheiden, ob wir das wollen oder nicht. - *War das schon immer so?* - Nein, früher wurden wir nicht gefragt.
- Wir besprechen unsere Ziele mit den Betreuern und schreiben auch meistens die Einträge zusammen. Wenn wir Einträge nicht zusammen schreiben, liest sie uns der Betreuer später vor. - *War das schon immer so?* - Nein, früher haben die Betreuer die pädagogische Doku allein geschrieben.



Gesundheit – Arztbesuche

1. Selbstbestimmung

- Ich regle das mit den Betreuern gemeinsam. Bei den Ärzten, zu denen ich regelmäßig muss mache ich meine Termine alleine aus. Da gehe ich auch alleine hin. Manchmal ruft danach ein Betreuer an und fragt nach den Ergebnissen. - *War das schon immer so?* - Ja, das war schon immer so.
- Ich entscheide selbst wann ich sie (Beweglichkeitsübungen) mache. Früher wurde ich gedrängt.
- Heute hole ich meine Sachen beim Arzt selber. Ich habe gesagt ich möchte das. Mitarbeiter findet das gut. Früher haben die Mitarbeiter das für mich geholt.



Freizeit

1. Selbstbestimmung

- Einmal im Monat haben wir Sitzung. Da wird geplant. Betreuer machen Vorschläge (wenig), wir auch (mehr). Auch wer mitfahren will entscheiden wir. Früher mussten alle mit.
- Ich kann nicht allein weggehen. Ich muss das mit den Betreuern besprechen und warten bis ein Betreuer Zeit hat. Da muss ich öfter länger warten. Das ist schade. Ich wünsche mir, dass die Betreuer mehr Zeit hätten.



Pläne – Regeln – Absprachen

1. Selbstbestimmung

- Wenn ich Wünsche habe, gehe ich zum Betreuer. Ich kann sagen welchen Dienst ich machen will und kann. Früher war das anders, da haben die Betreuer die Dienste verteilt.
- Fortgehen am Wochenende: wieder da sein um 22 Uhr, falls länger dann anrufen. Früher war das nicht so, da mussten wir um 21.20 Uhr da sein.
- Wir haben bestimmte Essenszeiten, wir müssen aber da nicht da sein. Wir können auch später essen, dann müssen wir uns selbst darum kümmern. - *Wie war das früher?* - Ganz früher mussten wir zum Essen da sein, jetzt ist das besser.



Urlaub – Einrichtung

2. Mitbestimmung

- Früher konnten wir nicht so aussuchen, wohin wir in den Urlaub fahren. Das haben da die Betreuer entschieden. Der Urlaub war da auch immer schön, aber jetzt ist es besser.
- Wo wir in den Urlaub fahren, bestimmen wir selbst. Das wird in der Hausgruppenbesprechung besprochen. Die Betreuer machen auch Vorschläge. Wir können dann selbst entscheiden, wo wir hinfahren. Das war schon immer so.
- Urlaub und Freizeit entscheiden wir immer selbst. Zum Beispiel Ausflüge. Auch Neuanschaffungen. Kücheneinrichtung ist damals ohne uns ausgesucht worden. Diesmal entscheiden wir mit bei einer Küchenmaschine.



Neue*r Mitbewohner*in - Neues Personal

2. Mitbestimmung

- Da können wir mitentscheiden. Der Bewohner oder Betreuer stellt sich vor und wir können Fragen stellen. Der Bewohner macht Probewohnen und danach können wir entscheiden. Die Betreuer machen Probearbeiten.
- Wir wurden gefragt, ob er passt. Das braucht unsere Zustimmung.
- Wir wurden nicht gefragt, als eine neue Bewohnerin eingezogen ist. Das möchten wir anders haben.

Anmerkung: Aufgrund rechtlicher Vorgaben können Bewohner*innen mitwirken, nicht mitbestimmen. Sie können ihre Meinung äußern, jedoch trifft die Einrichtungsleitung die Entscheidung über den Einzug/ die Einstellung. Diesen Mitwirkungsprozess gibt es erst seit der Einführung des personenzentrierten Arbeitens.



Pläne – Regeln - Absprachen

3. Mitbewohner*innen

- Wir bestimmen gemeinsam ob wir Pläne brauchen und wie die aussehen. Wenn jemand sich weigert seinen Dienst zu machen, versuchen wir das in der Gruppe zu klären. Da gibt es schonmal Streitereien. - *War das schon immer so?* - Nein früher wurde da mehr von den Betreuern bestimmt.
- Pläne bearbeiten wir selber → früher haben Mitarbeiter Pläne aufgestellt.
- Wir haben noch Spüldienst und Wochenenddienstpläne. Das wollen wir so wegen der Ordnung. Den Speiseplan machen wir gemeinsam. - *War das schon immer so?* - Nein früher wurde da mehr von den Betreuern bestimmt.



Streit

3. Mitbewohner*innen

- Wir kommen mit Streit besser klar als früher.
- Wir wenden uns an die Haussprecherin. Sie hört zu, wenn wir keine Lösung finden dann holen wir die Betreuer. Das ist neu.
- Wir versuchen das selbst zu regeln. Wenn wir das nicht schaffen, bitten wir einen Betreuer um Hilfe. - *War das schon immer so?* - Das war schon immer so.
- Sagen nicht du hast recht oder du. Wir versuchen eine gute Lösung für alle zu finden. Früher sind wir immer zum Betreuer, der uns helfen soll.



Hausgruppenbesprechung

3. Mitbewohner*innen

- Die Themen bestimmen wir und die Betreuer. Wir führen sogar selbst unser Protokoll. Das finden wir klasse, das war früher nicht so.
- Bei der Hausgruppenbesprechung müssen alle da sein. Wer es nicht aushält, kann raus. Dann wird er einzeln informiert.



Umgang

4. Personal

- Gehen auf die Leute ein. Sprechen auch mal länger mit uns. Hat sich in letzter Zeit geändert.
- Mitarbeiter sind geduldiger und hilfsbereiter. Fragen auch mal nach.
- Freundlicher als früher.
- Die Betreuer sehen uns an, wenn es uns nicht gut geht, dann versuchen sie mit uns zu reden und wir versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden. Manchmal haben die Betreuer nicht gleich Zeit, das ist schade. - *War das schon immer so?* - Ja, das war schon immer so.
- Bei wichtigen Sachen wird mehr gefragt als früher.
- Früher waren Betreuer strenger, gab auch mal eins aufn Deckel (verbal)



3. Ergebnisse



Positive Veränderungen durch PZA

Bewohner*innen:

- zeigen mehr Selbstbewusstsein und fordern ein, was ihnen zu steht
- haben mehr Wissen über persönliche Dinge (z.B.: Geld)
- sehen es als selbstverständlicher an persönliche Sachen selbst zu regeln
- können bei Gruppenraumgestaltung/ -anschaffungen mitentscheiden
- haben mehr Mitbestimmung bei Freizeiten und Urlauben
- können mitwirken bei Neueinstellungen Personal und Neuaufnahmen
- werden in die pädagogische Dokumentation miteinbezogen
 - Es werden weniger Vorschläge vom Personal gemacht, stattdessen mehr Anregung/Unterstützung eigene Ideen zu finden



Positive Veränderungen durch PZA

Umgang des Personals

- Verhältnis zwischen Mitarbeitenden und Bewohner*innen mehr auf Augenhöhe
- Mitarbeitende beziehen Bewohner*innen in Themen, die diese betreffen stärker mit ein
- Mitarbeitende nehmen sich zurück

Veränderungen von Strukturen und Regeln

- Treffen gemeinsam Entscheidung zu Plänen innerhalb der Gruppe
- Mitwirkungsprozesse wurden ausgeweitet

→ Insgesamt lassen sich viele positive Veränderungen durch PZA festhalten. Vor allem in Bezug auf persönliche Angelegenheiten, Selbst-/Mitbestimmung im Alltag und das Verhalten des Personals.



Lebenshilfe | Wohnheime
Schweinfurt

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**